

Aus den An-Insituten

An den drei An-Instituten der EHB, dem Institut für Innovation und Beratung (INIB), dem Institut für Kultur und Religion (InKuR) und dem Deutschen Institut für Heimerziehung (DIH) wird geforscht und der Theorie-Praxis Transfer großgeschrieben. An-Institute sind selbstständig arbeitende gemeinnützige Institute von Hochschullehrenden und für Lehrende und Studierende an einer Hochschule. Ab sofort berichten wir wieder regelmäßig in unserer Rubrik „Aus den An-Instituten“. Wir stellen Ihnen in Folge je ein Projekt vor, zeigen Möglichkeiten der Vernetzung auf und informieren Sie über Publikationen und Fachtagungen. Einen Überblick über unsere Arbeit finden Sie auf unseren Webseiten. Links unter: eh-berlin.de/forschung.

INIB-Projekt: WAY – Vom Willkommen zum Ankommen. Yallah!

Seit Februar 2019 betreut das INIB das Forschungsprojekt „WAY – Vom Willkommen zum Ankommen. Yallah!“ von der Schwulenberatung Berlin. Unter der Leitung von Prof. i.R. Dr. Brigitte Wießmeier evaluieren drei Mitarbeiterinnen des INIB Dr. Heike Schimkat, Dr. Sarah Fichtner, Dr. Verena Buser das Projekt und begleiten den Organisationsprozess mit dem Ziel „geflüchteten LSBTI* Menschen (Lesben, Schwule, Bisexuelle sowie trans- und intergeschlechtliche Personen) den „Weg zum Ankommen in diese Gesellschaft“ zu erleichtern. Durch einen Arbeitsplatz in der Schwulenberatung, verbunden mit einem Ausbildungskonzept für Sprachmittelnde, Sozialassistent*innen bis hin zum dualen Studium der Sozialen Arbeit, soll eine Verbesserung ihrer psychosozialen Lage erreicht werden. Somit wird von einer Stärkung im Umgang mit erlittenen Traumatisierungen, Unterstützung zu selbständiger Lebensführung und nachhaltiger gesellschaftlicher Teilhabe ausgegangen. Studierende der EHB, wie aktuell Kristine Altrichter, werden gerne einbezogen (siehe www.inib-berlin.de).

Prof. i. R. Dr. Brigitte Wießmeier

ehb.spiegel

Impressum

Herausgeberin:
Evangelische Hochschule Berlin
Teltower Damm 118–122, 14167 Berlin
presse@eh-berlin.de | 030 845 82-262
Texte/Redaktion: Sibylle Baluschek, M. A.
Auflage: 1.000, © EHB, 2020



Migration: Mehr Kooperation in Bildung und Arbeit

Fachtag als Dialogforum: Netzwerk „Vielfalt, Arbeit und Bildung in der Pflege“



Teilnehmer*innen beim Netzwerktreffen „Vielfalt pflegen – Karrierewege in der Pflege“ an der EHB

Für mehr Vernetzung und Kooperation setzt sich das 2016 an der EHB gegründete Netzwerk „Vielfalt, Arbeit und Bildung in der Pflege für Menschen mit Migrationserfahrungen“ (VABP) ein. Nach drei Jahren gemeinsamer Arbeit traf sich das Netzwerk jetzt erneut an der Hochschule zum Dialogforum „Vielfalt pflegen – Karrierewege in der Pflege“. Die Veranstaltung fand am 23. September 2019 statt und diente dem Kennenlernen und dem Austausch von Kolleg*innen, um

den Kreis der bisherigen Netzwerkpartner*innen zu erweitern. Die überwiegende Anzahl der geladenen Gäste waren an einer weiterführenden Kooperation interessiert. Als ein weiterführendes Projekt ist eine Tagung zum Thema „Vielfalt in der Pflegeausbildung“ als Kooperationsprojekt mit der Evangelischen Akademie zu Berlin am 12. Mai 2020 geplant.

Prof. Dr. Olivia Dibelius,
Studiengang Pflegemanagement

Kulturelle Vielfalt als Personalbindungsfaktor im Pflegeteam

Lernen aus der Praxis – Gelebte Diversität in pflegerischen Teams führt zu mehr Qualität

Eine Tagungsreihe für Führungskräfte und Pflegefachkräfte macht deutlich, dass Pflege und Migration ein gesellschaftliches Thema geworden ist und stärker der kritischen Reflexion, Steuerung und Forschung bedarf.

Anwerbung und Zuwanderung von Pflegenden hat in den letzten Jahren zu einer großen Vielfalt von Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund in der Pflege geführt. Momentan wird die Anwerbung von Mitarbeitenden der Pflege aus dem Ausland seitens der Arbeitgeber*innen und des Gesundheitsministeriums forciert, um dem allgegenwärtigen Pflegepersonalnotstand zu begegnen. Indes wären auch Initiativen notwendig, um eine gemeinsame Reflexion und Diskussion mit den Leitungskräften und Pflegenden darüber zu führen, wie sie diese Entwicklung erleben, welche Herausforderungen sich ergeben und welche Veränderungen diese Entwicklungen in der Zukunft bringen werden.

Die Tagung zeigte, dass Vielfalt seitens der Mitarbeitenden längst gelebt wird. Jedoch gibt es bisher kein einheitliches Vorgehen, um Prozesse der Teambildung und Organisationsentwicklung nachhaltig zu steuern. Eine systematische Begleitforschung, die zu einer besseren Evidenz führt, fehlt in diesem Bereich. Die Praxis zeigt, dass die meisten Einrichtungen Personalrekrutierung aus dem



Ausland betreiben, aber die nachhaltige Personalbindung von Mitarbeitenden mit und ohne Migrationshintergrund vernachlässigt wird. Der Pflegenotstand verstärkt das Konkurrenzverhalten der Einrichtungen untereinander. Der Austausch bei dieser Tagung ist als sehr innovativ gewertet worden und er trägt zur Vernetzung und „best practise“ bei. Notwendig ist ein stärkeres Engagement seitens der Politik, Forschung und Zivilgesellschaft. Die Integrationsprozesse müssen nachhaltig gestaltet werden. Dazu gehören auch die Team- und Organisationsentwicklungsprozesse für die Pflege.

Die Tagung wurde Mitte Oktober 2019 von der Evangelischen Akademie zu Berlin in Kooperation mit dem Johannesstift Diakonie gAG und der Evangelischen Hochschule Berlin veranstaltet.

Prof. Dr. Olivia Dibelius (EHB) und Simone Ehm
(Evangelischen Akademie zu Berlin)

ehb.spiegel

Heft 48. Januar 2020 AKTUELLES VON DER EVANGELISCHEN HOCHSCHULE BERLIN



Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt!

40 Jahre gemeindepädagogische Ausbildung in Potsdam und an der EHB

„Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes“, die Antwort darauf ist dem Publikum klar: „Amen“, schallt es aus den Sitzreihen. So wurde der Fachtag zum vierzigjährigen Jubiläum der Gemeindepädagogischen Ausbildung in Potsdam und an der Evangelischen Hochschule Berlin am 1. November 2019 eröffnet.

Was hätte für Gemeindepädagog*innen wohl passender sein können? Es war ein Jubiläum, an dem sowohl an die Anfänge der gemeindepädagogischen Ausbildung erinnert wurde als auch die heutige Situation im Berufsfeld analysiert und die Möglichkeiten für die Zukunft diskutiert wurden. Dr. Christian Stäblein, seit Mitte November der neue Bischof der EKBO, begann diese Reise im Hier und Jetzt: mit seiner Andacht zur allgegenwärtigen Krise von Geflüchteten, die nach Europa kommen, sprach er ein relevantes Thema an, das auch in den folgenden Vorträgen und Diskussionen ein wichtiger Ankerpunkt war. Stäblein betonte die Verantwortung der Kirchen für Menschen in Not, genau wie die jedes*r Einzelnen als Christ*in. Gleichzeitig verwies er aber auch auf den schweren und langwierigen Prozess, den dies mit sich bringt, wenn echte Fortschritte erzielt werden sollen. Dies war ein immer wiederkehrendes Bild, wenn über die jetzige Situation von Kirche und Gemeinde nachgedacht wurde: Vieles hat sich verändert, doch wir müssen „am Ball bleiben“, wenn Kirche weiterhin relevant und aktuell für die Gesellschaft und das Miteinander sein will. Nach der Begrüßung durch die Hochschulleitung und den Studiengang folgte ein Fachvortrag von Dr. Hanna Kasparick, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang Evangelische Religionspädagogik, mit dem Thema „Kirchenreform durch Ausbildungsreform? Bleibende Impulse“. Darin erinnerte sie an die Anfangsimpulse der Ausbildungsreform im Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR. Für die jüngeren Gemeindepädagog*innen und die aktuellen Studierenden, für die diese Zeit weit zurückliegt, war dies sicherlich eine inhaltliche Herausforderung. Mit einem äußerst leidenschaftlich vorgebrachten Rock'n Roll Song eines Studenten



Mit einer Andacht eröffnete Bischof Dr. Christian Stäblein den Fachtag zu „40 Jahre Gemeindepädagogik“ im Audimax der Hochschule

des 3. Semesters wurde zur nachfolgenden Podiumsdiskussion überleitet. Kultusminister a. D. Stefan Dorgerloh, Propst Dr. Christian Stäblein, OKR Michael Lehmann, Dr. Hanna Kasparick und die Gemeindepädagog*innen Uta Loheit und Martin Zander diskutierten unter Leitung von Professorin Dr. Hiltrun Keßler die Aktualität gemeindepädagogischer Berufswirklichkeit. Man war sich einig, dass künftige Arbeit nur im Team von haupt- und ehrenamtlich Tätigen gelingt.

In den verschiedenen Workshops am Nachmittag präsentierte sich die Vielfalt gemeindepädagogischer Arbeitsfelder sowie relevante Themen, wie Umweltschutz, Trauerbegleitung, Medienpädagogik oder Führen und Leiten. Mir persönlich hat diese Workshopform deutlich besser gefallen, weil ich als werdender Gemeindepädagoge hier Handwerkszeug und interessante Fragestellungen vertiefter erkunden konnte.

Gegen 18 Uhr ging es in der Stadtmission am Hauptbahnhof weiter mit dem geselligen Teil dieses Tages. Die Highlights aus 40 Jahren Studium wurden in einer unterhaltenden, kreativen und professionellen Show mit Bands und Livemusik aus der jeweiligen Zeit präsentiert. Der Tag endete im wunderbaren „Tanzvergnügen“, was seinem Namen alle Ehre machte. Man kann hoffen, dass wir in den kommenden Jahren wieder die Gelegenheit zum Feiern haben. Wir danken den Kirchen für die großzügige Förderung und allen, die den Fachtag und das Fest vorbereitet, organisiert und es zu einem inhaltlichen „Tanzvergnügen“ haben werden lassen.

Pascal Wendorf, Student im 7. Semester
Evangelische Religionspädagogik

Editorial



Liebe EHB-Mitglieder, liebe Leser*innen,

erst einmal wünsche ich allen ein frohes neues Jahr. Nach nunmehr zwei Jahren im Amt bekomme ich immer mehr mit von den vielfältigen Aktivitäten an der Hochschule, die ich bei Amtsantritt noch gar nicht überblicken konnte. Zum 1. Januar 2020 tritt die seit langem diskursiv entwickelte Grundordnung in Kraft, die die Verfassung der EHB ablöst. Dazu wurden in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Senat, dem Konzil und dem Kuratorium der EHB aktuelle Entwicklungen der Hochschulentwicklung aufgegriffen und integriert.

Die Energetische Sanierung wird zum Sommersemester 2020 nun auch sichtbar starten – die Planungsphase und Abstimmungen mit den Berliner Behörden ist abgeschlossen. Das neue CampusManagementSystem (CMS) entwickelt sich weiter, so dass Ende des Jahres die digitale Umstellung der gesamten Hochschule ein ganzes Stück vorangekommen sein wird. Der Internetauftritt der EHB wird neu gestaltet und auch die Projekte, wie zum Beispiel ehb.gesund, entwickeln sich zu einer Institution an der Hochschule. Auch eine Frauenbeauftragte wird in diesem Jahr die Beschäftigung an der EHB aufnehmen.

Sie sehen, wir gestalten weiterhin die Hochschule aktiv und zukunftsweisend und freuen uns auf die Veränderungen, die das Jahr 2020 mit sich bringen wird.

Herzliche Grüße
Prof. Dr. Michael Komorek
Prorektor

Neu an der EHB



Prof. Dr. Florian Hinken,
Professur für
Soziale Arbeit

Als bedeutungsvollem sozialpolitischen Bewegungsapparat lastet eine schwere Bürde auf den Schultern der Sozialen

Arbeit: Wie kann es gelingen Menschlichkeit und Sicherheit auch vor dem Hintergrund sich wandelnder Bedingungen wieder in den Fokus der Gesellschaft zu rücken und für jede*n Einzelne*n zu gewährleisten? Diese Frage beschäftigt Florian Hinken in der Lehre und zukünftig auch in der Forschung an der EHB. Vielfältige Praxiserfahrungen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe bei einem öffentlichen und einem freien Träger möchte er dazu mit professionseigenen Fragestellungen verbinden. Mit der Berufung auf die Professur für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe zum Oktober 2019 sieht er nun die Möglichkeit gegeben, Soziale Arbeit durch gemeinsames Nachdenken und Entwickeln sowie nutzbare Forschung mitzugestalten. Das anspruchsvolle Wirken der Profession versteht er dabei als Ganzes: das Verstehen nicht nur von individuellen Fallkonstellationen, sondern dieses eingebettet in institutionelle und politische Strukturen.

Prof. Dr. Anne Meißner,
Professur für
Geriatrische Pflege

In den letzten 30 Jahren ihrer Berufstätigkeit hat Anne Meißner in ganz unterschiedlichen Rollen, Aufgaben und Projekten umfangreiche Erfahrungen

sammeln können. Neben jahrelangen praktischen Erfahrungen am Bett, in der Medizinischen Hochschule Hannover, dem Studium der Pflegewissenschaft an der Universität Witten/Herdecke und vielfältigen Auslandseinsätzen, sammelte sie zudem Erfahrungen in der Wirtschaft, im Vertrieb, in Unternehmensberatung sowie Softwareentwicklung. Immer ging es ihr dabei um die Pflege. Sie fühlt sich in der Pflegewissenschaft genauso wie in der Pflegepraxis zu Hause und sieht sich als Vermittlerin zwischen den Welten. Ihr Schwerpunkt liegt in der Technikentwicklung, -erprobung und -bewertung in Verbindung mit einer geriatrischen und gerontologischen Pflege und Versorgung. Sie ist Sprecherin der Sektion Entwicklung und Folgen von Technik in der Pflege der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft und bindet dieses wichtige Thema systematisch in ihre Lehrveranstaltungen ein. Für die Ausgestaltung der zukünftigen pflegerischen Versorgung übernimmt sie in diversen Gremien, u. a. auf EU-Ebene, Verantwortung.

Pflegeausbildung 2020 - Chancen und Herausforderungen

Projekt CurAP an der EHB startet mit didaktischen Impulsen und intensivem Austausch

Verantwortliche aus Berliner Pflegeschulen, Praxiseinrichtungen und der Hochschule trafen sich Anfang Dezember 2019 an der EHB. Anlass war die Tagung des an der Hochschule angesiedelten Projekts CurAP - „Curriculare Arbeit der Pflegeschulen in Berlin unterstützen“ (CurAP) unter der Leitung von Professorin Dr. Annerose Bohrer.

Aufgrund der Neuausrichtung der Pflegeausbildungen sind alle Beteiligten gleichermaßen herausgefordert, das Lehren und Lernen in (Hoch-)Schule und Praxis pflegedidaktisch fundiert weiter zu entwickeln. Hier unterstützt das von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung (SenGPG) geförderte Projekt CurAP. Zur Auftaktveranstaltung betonte Anja Lull, Leiterin des Referats Pflegeberufe und Fachkräftesicherung der SenGPG, in ihrem Grußwort die Chancen und Herausforderungen der Neuausrichtung. Sie sprach über die Notwendigkeit, die Besonderheiten Berlins mit seiner vielfältigen Bevölkerungsstruktur bei der Gestaltung der Curricula mitzudenken. Frau Lull begrüßte die Expertise, die sie an der EHB für die Durchführung des Projektes sehe und würdigte die Zusammenarbeit des Projektes CurAP mit dem Partnerprojekt „Neu kreieren statt addieren“ (Neksa) in Brandenburg. Prof. Dr. Annerose Bohrer und Sandra Altmeyen, Dipl.-Pflegepädagogin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt, stellten die CurAP-Projektziele und konkrete Angebote für Lehrer*innen und Schulteamen in Berlin vor. Im Anschluss waren die Teilnehmenden eingeladen, sich zu didaktischen Impulsen auszutauschen und ihre eigenen Standpunkte und Fragen einzubringen. „Welche Situationen aus der Berufspraxis wählen wir zukünftig



Angeregte Diskussion im Audimax der EHB anlässlich der Auftaktveranstaltung zum Projekt CurAP.

exemplarisch für die neuen Ausbildungen aus?“, „Wie stellen wir Expertise sicher, auch in den beruflichen Feldern, für die wir früher nicht ausgebildet haben?“. Diese und viele weitere Fragen zeigten das rege Interesse an einem Austausch der Teilnehmer*innen. In drei Workshops am Nachmittag gab es Gelegenheit die inhaltliche Arbeit zu vertiefen. Angesichts des zeitlichen Drucks bis zum Start der neuen Ausbildungen äußerten Teilnehmende Erleichterung darüber, auf dem richtigen Weg zu sein und gleichzeitig neue Impulse zu erhalten. Alle waren bereit, gemeinsam für eine gute Pflegeausbildung zusammenzuarbeiten.

Ab Januar bietet CurAP begleitete Arbeitsgruppen zu Fragen der Curriculumentwicklung an. Zudem gibt es monatliche Fortbildungsangebote und die Möglichkeit der VerNETzung vieler Lehrer*innen und Praxisanleiter*innen im Netzwerk Pflegeausbildung (www.yammer.com/Pflegeausbildung). Individuelle Schulbegleitung ist punktuell auf Anfrage möglich. Ausführliche Informationen: eh-berlin.de/forschung/curap-projekt

Prof. Dr. Annerose Bohrer und Katrin Rohde,
Studiengang Bachelor of Nursing

Dr. Hanna Kasparick erhält Bundesverdienstkreuz

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang Evangelische Religionspädagogik, Dr. Hanna Kasparick, wurde am 11. Dezember 2019 von dem Ministerpräsidenten Sachsen-Anhalts, Reiner Haseloff, mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Hanna Kasparick war von 2005 bis 2017 Direktorin des Evangelischen Predigerseminars in Wittenberg. Sie war die erste Leiterin der frisch zusammengeführten Ausbildungsstätte für Vikar*innen der ostdeutschen Landeskirchen. In ihrer Funktion leistete sie einen wichtigen Beitrag zur qualitätsvollen Ausbildung der Vikar*innen, zu denen auch Absolvent*innen der EHB gehören. Laut Staatskanzlei hat sie sich aber und auch „weit über ihre beruflichen Pflichten hinaus“ engagiert und „entscheidend dazu beigetragen, dass das Reformationsjubiläum 2017 zu einem Erfolg

für die Lutherstadt und Sachsen-Anhalt wurde“. Sie hat die Sanierung des Schlosskirchenensembles erfolgreich begleitet, internationale Kontakte und Partnerschaften gefördert und eine Forschungsbibliothek gegründet. Seit 2017 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang Evangelische Religionspädagogik. Das Foto zeigt sie bei ihrem Vortrag anlässlich der Feier zu „40 Jahre Gemeindepädagogik“ am 1. November 2019 an der EHB.

Prof. Dr. Philipp Enger, Beauftragter im Studiengang Evangelische Religionspädagogik



Foto: © EHB

Aktiv gegen Rechtsextremismus und für Demokratie

Trinationaler Austausch: Studierende der Sozialen Arbeit besuchen Praxisprojekte in Berlin

Studierende aus dem Studiengang Soziale Arbeit und ihre Kommiliton*innen der Partnerhochschulen aus Krakau und Toulouse besuchten Mitte November 2019 verschiedene Einrichtungen in Berlin, die u. a. im Bereich Deradikalisierung, Extremismus- und Antisemitismusprävention arbeiten. Dabei bot sich den angehenden Sozialarbeiter*innen die Gelegenheit, die Arbeit der Profis vor Ort kennenzulernen und sich mit ihnen über die Herausforderungen des Berufs auszutauschen.

In den letzten Jahren haben sich in vielen europäischen Staaten neben dem traditionellen Rechtsextremismus zudem verstärkt rechtspopulistisch und nationalistisch orientierte Parteien und soziale Bewegungen etabliert. Eine Veränderung der politischen Kultur, aber auch des gesellschaftlichen Klimas ist erkennbar. In dieser Situation ergibt sich eine verschärfte Auseinandersetzung um Meinungsfreiheit, gesellschaftliche Pluralität und Minderheitenrechte. Studierende der Sozialen Arbeit stellen sich diesen Herausforderungen und nutzten die Woche des Trinationalen Austauschs, um sich über ihre Wertebasis, ihre wissenschaftlichen Grundlagen und mögliche praktische Interventionen



Trinationaler Austausch: Studierende und Lehrende vor der EHB

gegen rechts zu verständigen. Welchen Beitrag kann die Soziale Arbeit eigentlich hierzu leisten? Welche aktuellen Konzepte, Methoden und Projekte - auch über die Ländergrenzen hinaus - gibt es? Dabei gewannen die fast 50 Teilnehmer*innen interessante Einblicke in die praktische Arbeit von sechs Projekten. Weitere spannende Programmpunkte folgten im Laufe der Woche, so z. B. ein Fachvortrag zum Thema „Gender und Rechtspopulismus“ von Prof. Dr. Esther Lehnert von der Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH) sowie ein Besuch des Jüdischen Museums Berlin. Mehr Informationen: www.eh-berlin.de/startseite/trinationaler-austausch.html

Studienreise nach Krakau

Acht Studierende des 3. Semesters Pflegemanagement reisten Ende Oktober 2019 an die Jagellonien Universität nach Krakau. Durch die Studienfahrt sollten die angehenden Pflegemanager*innen das polnische Gesundheitssystem in der Praxis und ihre Kommiliton*innen vor Ort kennenlernen.

Der Besuch startete am Universitätsklinikum Krakau mit einem Gespräch mit der stellvertretenden Direktorin, in dem erste Fragen zu personeller Besetzung und pflegerischer Versorgung beantwortet wurden. Im Anschluss folgte ein Rundgang durch etliche Stationen des Hauses, u. a. zur neuen Rettungsstelle mit dem Zentrum für Katastrophenfälle. Am nächsten Tag hielten die Berliner Studierenden einen Vortrag in englischer Sprache über das deutsche Gesundheitssystem, danach folgte der deutsch-polnische Austausch über beide Systeme. Nach einer Vorlesung am Institut für Public Health und dem Besuch einer praktischen Unterrichtseinheit am Institut für Pflege, folgte die Besichtigung einer Pflegeeinrichtung mit Tagesklinik. Am Ende der Reise war auch ein Besuch im Konzentrationslager Auschwitz möglich. Ein Ort, der alle tief bewegte. Im folgenden Mai ist ein Gegenbesuch polnischer Studierender in Berlin geplant.

Christiane Kirchner (3. Sem. Pflegemanagement)

ehb.druckfrisch

Aufbrechen und Weiterdenken. Gemeindepädagogische Impulse zu einer Theorie von Beruflichkeit und Ehrenamt in der Kirche. Hanna Kasparick und Hildrun Keßler (Hrsg.)

2019 feierte die Gemeindepädagogische Ausbildung in Potsdam und Berlin ihr 40-jähriges Bestehen. Die vorliegende Veröffentlichung würdigt dieses Ereignis mit einer historisch-kritischen Rekonstruktion der Ausbildungsbemühungen im Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR und mit der Darstellung von Ergebnissen einer Befragung zur Berufswirklichkeit von Gemeindepädagog*innen in drei ostdeutschen Landeskirchen. Subjekt- und Gemeinwesenorientierung, Kommunikation und Arbeit im Team erweisen sich darin als wichtige Kristallisationspunkte ihres Selbstverständnisses. Das Buch leistet einen Beitrag zur gegenwärtigen kirchentheoretischen Diskussion um ein neues Miteinander kirchlicher Berufe und ihre Multiprofessionalität. Dabei sind auch die neben- und ehrenamtlich @EAzB. Tätigen im Blick. Ev. Verlagsanstalt Leipzig, 328 Seiten Paperback, EUR 25,00, ISBN 978-3-374-06059-7



Cover © Ev. Verlagsanstalt Leipzig

Neu an der EHB



Prof. Dr. Lena Kreck,
Professur für
Soziale Arbeit

Lena Kreck ist seit Oktober 2019 an der EHB tätig. Mit der Berufung übernahm sie die Aufgabe, die Student*innen bezogen

auf „Recht und Gesellschaft“ in der Ausbildung anzuleiten und zu unterstützen. Lena Kreck wurde mit einer völkerrechtlichen Arbeit zum gesellschaftlichen Aus- und den Möglichkeiten des Wiedereinschlusses über die Durchsetzung der Menschenrechte von Umweltflüchtlingen promoviert. Nach dem Referendariat war sie als Beraterin bei der Fachstelle für LSBTI* Geflüchtete der Schwulenberatung Berlin tätig. Begeistert von ihren sozialarbeitenden Kolleg*innen begab sie sich auf den Weg, Soziale Arbeit besser zu verstehen. Schnell wurde ihr klar, dass die Idee der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession sowohl mit ihrem wissenschaftlichen als auch praktischen Wirken in enger Verbindung stand. Hierüber reifte der Entschluss, in die Lehre zu gehen und Raum für Forschungsfragen wie die Rechtsdurchsetzung über Soziale Arbeit zu schaffen. So war sie vor der Berufung an die EHB zwei Semester als Vertretungsprofessorin im Fach Recht in der Sozialen Arbeit an der Hochschule Koblenz tätig.

ehb.druckfrisch



Cover © Beltz/Juventa Verlag

Teilhabe durch frühe Bildung. Strategien in Familienbildung und Kindertageseinrichtungen“, hrsg. vom Kompetenzteam „Frühe Bildung in der Familie“ des BMFSFJ an der EHB.

Bildung in der frühen Kindheit ist für individuelle Lebenschancen und gesellschaftliche Teilhabe von Kindern zentral. Der Band präsentiert auf 252 Seiten interdisziplinäre Befunde, wie Familienbildung und Kindertageseinrichtungen kindliche Bildungsprozesse vor Schuleintritt stärken. Um der wachsenden Vielfalt von Familien zu entsprechen und zum Abbau ungleicher Bildungschancen beizutragen, sind eine verstärkte Vernetzung im Sozialraum der Familien sowie die intensivierte Zusammenarbeit von Fachkräften der frühen Bildung mit Eltern erfolgversprechende Strategien. Beispielhaft hierfür steht das ESF-Bundesprogramm „Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen“. Auflage/2019, Beltz Juventa Verlag, 252 Seiten, EUR 29,95. ISBN 978-3-7799-3876-7.